

Ein Hallelujah auf dieses Gospel-Ereignis der Extraklasse

Wie die „USA Gospel Singers“ ein Waldkirchner Modehaus samt Publikum ins tiefste New York versetzten – Von der „Riverside“ bis nach Bethlehem

Von Gertie Falk
und Reinhold Steiml

Waldkirchen. Ja ist denn heute schon Weihnachten? Beinahe hätte man es am Samstagabend meinen können, als im oberen Bereich des so schön beleuchteten und sich ganz in Weiß präsentierenden Waldkirchner Marktplatzes aus dem Modehaus Garhammer „Silent Night“ zu hören war, als „Oh Happy Day“ erklang und das „Newborn Child“ besungen wurde. Weihnachten war noch nicht – aber ein erstklassiges Musikereignis. „The USA Gospel Singers“



Alfred McCrary (3. v. l.) und seine „USA Gospel Singers“ zeigten sich im Modehaus Garhammer als perfektes Ensemble mit großer Bühnenerfahrung: Musik aus tiefstem Herzen als Balsam für die Seele. – Foto: Moser

gastierten und versetzten die Welt der Mode ins tiefste Gospel-Herz von Amerika.

Eine halbe Stunde vor der Veranstaltung war hier noch ein Teil der Kinderabteilung. Doch pünktlich zum Beginn des Konzerts galt dank vieler fleißiger „Heinzelmännchen“: Bühne frei für den Gospelchor aus den USA, der in der ganzen Welt unterwegs und zuhause ist. Hinter der Bühne präsentierte sich ein farbenfrohes Mosaikbild, das einem großen Kirchenfenster glich. Wie in einer amerikanischen Gospelkirche eben. Umgeben war das Areal von erwartungsvollen Gospel-Fans. Auch die Treppe zum Obergeschoß und die dazugehörigen Ränge mit Blick auf die Bühne zeigten sich dicht bevölkert.

Diese Gospel-Konzerte scheinen zur Tradition bei Garhammer zu werden; es war das dritte in Folge, nicht zuletzt auch deshalb, weil

sie in den Vorjahren bestens angekommen sind.

Modehaus-Chef Christoph Huber versprach den Besuchern neunzig Minuten beste Unterhaltung. Was dann die Gruppe auch in die Tat umsetzte – mit Sänger und Komponist Alfred McCrary, dazu Karen Edwards am E-Piano und den sich reihum abwechselnden Solisten Monia Krüchten, Debbie Blackwell, Darita Rogers, Randall Hutchins und Elliot Boysie.

Von der ersten Minute an begeisterte der Gospelchor sein Publikum und animierte es zum Mitklatschen, was auch gerne angenommen wurde. Stimmgewaltig und mit einem einzigartigem Charisma zeigten sie alle, dass ihnen diese Musik einfach im Blut liegt. Körper und Musik bildeten eine Einheit. Der Tanz, die Bewegung kamen von alleine und die Freude an der Gospel-Musik war hör- und sichtbar. Man nahm es McCrary

und seinen Leuten gerne ab, dass sie neben großen Bühnen wie Tags zuvor in Frankfurt auch bei dazu im Vergleich kleinen, aber feinen Gastspielen wie „in this wonderful super City“ Waldkirchen mit Herz und Liebe auftreten.

Die Zuhörer spürten das: Es kommt von Herzen und aus tiefster Seele, wenn die Sänger Gott preisen und den neugeborenen Jesus anbeten. „Glory to the Newborn Child“ und immer wieder ein „Hallelujah“ gazwischen. Nicht nur beim Gospel „Amen“ sang das Publikum begeistert mit. Und als Alfred McCrary spontan die vier jungen Damen Celina und Stefanie Keil sowie Emilia und Svenja Hermann aus Auerbach bzw. Stadl auf die Bühne holte, ihnen einfühlsam das Lampenfieber nahm, Mikrofone in die Hand drückte und sie dann freiweg mit den Großen sangen, da hallte eine Beifallswelle durch das Modehaus.

Das afrikanisch-soulige „Kumbayah“ rührte die Zuhörer an und ging unter die Haut. Die rockigen Spirituals „Down by the Riverside“ und „When the Saints go Marchin‘ in“ rissen einfach mit, da wurde gewippt, geklatscht, mitgesungen, ganzer Körpereinsatz gezeigt.

Für bayerische Ohren in einer eher ungewohnten Interpretation kam das „Stille Nacht, Heilige Nacht“ in Englisch und Deutsch daher – das Weihnachtslied schlechthin, das allüberall für Gänsehaut sorgt. So auch am Samstagabend in Waldkirchen.

Bei der heiß erklatschten Zugabe „O Happy Day“ entfaltete der Chor noch einmal sein ganzes Stimmvolumen und unbändiges Temperament. Das Publikum geriet völlig aus dem Häuschen.

Man fühlte sich wie in einer Gospelkirche im tiefsten Harlem – egal, ob nun Heidi Pfleger aus Waldkirchen, die sich sitzend auf der Treppe durch die vielen Beine der vor ihr Stehenden den Durchblick verschaffte, oder Inge Krüger, die extra aus Haidmühle zu diesem Ereignis gekommen war, ob Familie Fisch aus Waldkirchen von ihrem „Logenplatz“ ganz oben in der Wäscheabteilung oder Anita Haidl aus Röhrnbach, die Konzert und Temperament „einfach Wahnsinn“ fand, ob Lois Koschka aus Auerbach, der – selber Musiker – die Gruppe und ihre Musik „heiß und gigantisch“ sah, oder auch Marga Fuchs aus Waldkirchen. Letztere hat andächtig zugehört, bevor sie dann selbst rüber in die nahe Pfarrkirche gegangen ist. Ob sie dort wohl weitergesungen hat?



Wenn sie in ihrem Element ist, fliegen Umhang und Beine: Debbie Blackwell. – Foto: Moser



Sind das die waldlerischen Nachwuchs-Gospelsängerinnen? Auf jeden Fall haben Celina Keil (v. l.) Svenja Hermann, Stefanie Keil und Emilia Hermann frisch, fromm, fröhlich, frei auf der Bühne mitgesungen, als sie von Alfred McCrary spontan dorthin befördert worden waren. – Foto: Steiml